"Die Menschen, einschließlich der eritreischen Flüchtlinge, haben keine Lebensmittel und kein Wasser mehr, grundlegende lebensrettende Medikamente fehlen und sie haben keinen Zugang zu Dingen wie Zufluchtsorten, Elektrizität, Banken, Telefon und Internet, Transportmöglichkeiten und auch nicht den Gesundheitszustand, um ihren Familien zu helfen.



Bischof Tesfaselassie mit Weihbischof Graf bei seinem Besuch im Bistum Regensburg 2018

Es ist an der Tagesordnung zu hören, wie Menschen durch die Kämpfe, dem Mangel an Nahrung, Insulin und anderen grundlegenden Medikamenten sterben.
Millionen von Menschen (die meisten von ihnen Frauen und Kinder) flüchten ohne Nahrung und Wasser in die zerklüfteten Berge und Täler

von Tigray, um schweren Artilleriebeschuss und Luftangriffen zu entkommen.

Aus diesen Gründen sind sofortige humanitäre Maßnahmen dringend notwendig und entscheidend, um, gelinde gesagt, das Leben von Millionen von Menschen in einem katastrophalen Zustand zu retten. Auch die Menschen aus der westlichen Region Tigrays sind inzwischen in den Sudan geflohen, um dort Zuflucht zu finden."

aus dem Brief von Bischof Tesfaselassie Medhin, Januar 2021 (Übersetzt aus dem Englischen)

